Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

wuchse als seins eigen weins / nibehaltüge
des gutes daß er dar auß löste als seins
eigen guts // Aber was ein munich vnsers
ordens / der dem keller ampt oder schaff-
ampt beuolhn was auß gebens vnd ynne
mens / kaufes vnd verkaufens / daz nu
zu latein nennet officii administrationis
publice vel priuate der wonte etwo auß
wendig seins klosters / vnd kaufft vnd
verkaufft offenberlich ym selbs von eigen
gewalt als ein werltlich kaufman / etwo
kaufft er getreide da es wolfel was / vn
det ym dahin furen da es deuer was /
vnd da wein wolfelwaz / vnd da selbs ka-
ufft er dan wein vnd det ym den an ein
ander stat fuern · da er werder was /
als dieck auch den munich ym selbs et
was also kaufte oder verkaufft als daz
sein / also dieck beging er sunde besunder
falscher eigenschafft der slechtlichen her
schafft // Dieser exempel sey genug von
kaufen vnd verkaufen // Von mildlicher
gebuge / deliberali datione ist nit noit
sunderliche exempel zugebende / Wan
ein iglich vernunftiger verstet daz wol /
wan ein munich der nit gewalt hat etwaz
von ym selbs zu gebende od zu nemende /
ein andern etwas ane laube seins obern
lederlich vmb sust gibt / es sey gelt gewant ·
oder anders / daz er ym daz gibt als ob
es sein sey / ob er es doch nit fur daz sein
helt durch wielich gebüge sunde der vor
genanten besundern falschen eigenschafft
begangen wirt Wan aber ein solich munich
ein andern etwas gebe fur das sein / vn
tete das doch mit seins obern laube / so
mocht es zweifel habn ob er dan sunde
der egenanten eigenschafft begangen
hett / Doch werez das nu var hin an ym
befunden hett / daz er dasselb ding sein
obern zu seiner forderüge hett nit wol
len antwurtn vnd es von ym auß seiner
gewalt gegeben / dar auß mocht man
erkennen / das er das hett wollen hal
ten als daz sein / vnd fur daz sein / vnd
darumb wan er es dar nach ein andn
gebe / vnd tete daz doch mit laube seins
obern so mocht nu yn dannoch nit
vnbillich verdencken / das er es ym
gebe fur das sein / vnd beginge sunde
der vorgenanten falschen eigenschafft
Wie aber auch etlich prelaten / durch
solich geb / Dunge besunder falsch
eigenschafft der slechtlichen herschafft
begent / daz verstunde auß dem exem
pel Etlich prelaten gebent irer kloster
gut irn eltern / prüder swestern / oder
andern irn angebornn freunden / die doch
nit also nodig vnd arm seint / daz sie
der almusen empfenglich sein / vnd die
auch solichez vmb ir kloster nit verdint
hant / noch verdienen wollent / Vnd also
gebent sie yn solichez gut nit in almu
sen weise noch in die weise eyner belo
nunge vmb ir arbeit oder dinste / die sy
irn klosternn getan haben oder tun wolln /
sunder nur imberlich gabe weise vmb
sust / Wan zu solich gebüge wegt sy kein
ander sach / dan daz sie ir nahe geborn
freunde seint / vnd meinnent die mit
solich gebüge reich zu machn / Vnd ge
bent yn solches gut · als es ob ir eigen
sey · das doch ir eigen nit ist · noch ge
sein mag in munchlichem stande So
hat yn auch kein ir oberer beuolhn oder
erlaubt / wedder bischoff noch babst / daz
sie irer klost gut in soluch weise sollen
hingeben / vnd also dunt sie daz vn eige
ner gewalt · als ob sie solches gutes slech
tliche herren seint / dez herren sie doch nit
seint / sunder sie seint sein nur schaffer
vnd auftruller / als daz der text dez geistlichn
rechten offenlich spricht de donat · c · fr̃ntute
Vnd darumb begent sie mit solich gebüge

die sunde